

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 219.

Dienstag den 19. September

1865.

Zwei Tage aus dem Leben Friedrich's des Großen.

(Nach einer Aufzeichnung Stein's von G. Pröhle.)

(Fortsetzung.)

Man kam jetzt in das Dorf Barselow hinein, wo der Edelhof eingefallen war. „Hört!“ fragte der König, „ist das der Edelhof?“ Als die Frage bejaht wurde, bemerkte er: „Das sieht ja elend aus!“

Nun kam die eine Tochter des Majors von Müßesfall beim Umspannen an den Wagen. Der König hatte der verwaiseten Familie eine Colonie von zweihundert Morgen geschenkt und darauf hin hatte dieses Fräulein sich mit einem mecklenburgischen Edelmann, dem Herrn von Kriegsheim, verheirathet, welcher in's Land zog, um diesen Acker zu bewirtschaften. Die Frau von Kriegsheim überreichte dem Könige einige Früchte. Dieser dankte ihr dafür und erkundigte sich nach dem Tode ihres Vaters u. s. w. Pflöglich stellte sie ihren Mann vor, bedankte sich für die zweihundert Morgen und wollte dem Könige wo nicht die Hand, so doch den Rock küssen. Dieser aber setzte sich ganz auf die andere Seite des Wagens und rief:

„Laß Sie gut sein, laß Sie gut sein, meine Tochter! Es ist schon gut! — Amtmann, macht, daß wir fortkommen!“

„Hört einmal,“ so begann der König nach einiger Zeit wiederum das Gespräch, „den Leuten geht's hier wohl nicht gut?“

„Neht schlecht, Ihre Majestät! Es ist die größte Armuth.“

„Das ist mir leid! — Sagt mir doch: es wohnte hier vor diesem ein Landrath. Er hatte viele Kinder: könnt Ihr Euch nicht auf ihn besinnen?“

„Es wird der Landrath von Gorgas zu Ganser gewesen sein.“

„Ja, ja! der ist's gewesen. Ist er schon todt?“

„Ja, Ihre Majestät. Er ist gestorben 1771: und es war besonders: in vierzehn Tagen starb er, seine Frau, die Fräulein und vier Söhne. Die anderen vier mußten eben die Krankheit ausstehen, die wie ein hitziges Fieber war, und obwohl die Söhne, weil sie in Diensten waren, in verschiedenen Garnisonen standen, und kein Bruder zum anderen kam, so bekamen sie alle vier doch dieselbe Krankheit und kamen nur so eben mit dem Leben davon.“

„Das ist ein verzweifelter Umstand gewesen! Wo sind die noch lebenden vier Söhne?“

„Einer unter Zietzen's Husaren, einer unter den Gensd'armes. Einer ist unter dem Prinz-Ferdinand'schen Regiment gewesen und wohnt auf dem Gute Dersau. Der vierte ist der Schwiegersohn vom Herrn General von Zietzen. Er war Lieutenant beim Zietzen'schen Regiment; Ihre Majestät haben ihm aber in diesem letzten Kriege wegen seiner Kränklichkeit den Abschied gegeben; nun wohnt er in Ganser.“

„So? Ist das schon einer von den Gorgassen? — Macht Ihr sonst noch Proben mit ausländischem Getreide?“

„Ja! Dieses Jahr hab' ich spanische Gerste gesäet. Allein sie will nicht recht einschlagen; ich gehe wieder ab. Aber den holsteinischen Staudenvoggen find' ich gut!“

„Was ist das für Roggen?“

„Er wächst im Holsteinischen in der Niederung. Unter'm zehnten Kern hab' ich ihn noch nicht gehabt.“

„Nu, nu! nicht gleich das zehnte Korn!“

Da der Oberamtmann Fromme, mit dem der König alles dies verhandelte, im Holstein'schen den General Grafen Görz kennen gelernt hatte, welcher bei Friedrich im Wagen saß, so verwies er den König auf

diesen, welcher ihm sagen werde, daß ein solcher Ertrag im Holsteinischen keineswegs ein außerordentlicher sei. Friedrich sprach im Wagen jetzt eine Zeit lang mit dem General vom Roggen. Dann rief er plötzlich wieder aus dem Wagen heraus: „Na: so bleibt bei dem Holsteinischen Staudenvoggen und gebt den Unterthanen auch welchen.“

Das Gespräch betraf jetzt die durch Trockenlegung des Luches herbeigeführten Veränderungen. Zumal erkundigte sich der König nach Vermehrung des Viehstandes und erfuhr, daß jetzt jeder von den Unterthanen eine Kuh mehr halte als früher, daß aber im Ganzen jetzt 120 Stück Kühe mehr als sonst vorhanden seien.

Der König hatte ohne Zweifel vom Grafen von Görz auch erfahren, daß Fromme in Holstein Pferde gekauft, als er ihn dort kennen gelernt, und daß er auch in Potsdam als Pferdehändler gewesen sei. „Hört!“ rief er daher jetzt ebenso plötzlich wie früher aus dem Wagen, „ich weiß, Ihr seid ein Liebhaber von Pferden. Geht aber ab davon und zieht Euch Kühe dafür! Ihr werdet Eure Rechnung besser dabei finden.“

„Ihre Majestät, ich handele nicht mehr mit Pferden. Ich ziehe mir nur etliche Füllen alle Jahr.“

„Zieht Euch Kälber dafür, das ist besser!“

„O, Ihre Majestät, wenn man sich Mühe giebt, ist kein Schwabe bei der Pferdezucht. Ich kenne Jemand, welcher vor zwei Jahren tausend Thaler für einen Hengst von seinem Zuwachs bekam.“

„Der ist ein Narr gewesen, der sie gegeben hat!“

„Ihre Majestät, es war ein mecklenburgischer Edelmann.“

„Er ist aber doch ein Narr gewesen.“

Man kam auf das Territorium, wo der Amtrath Klausius, der das Amt in Pacht hatte, auf der Grenze hielt. Fromme führte ihn zu dem Könige, der sich jetzt vorzugsweise mit ihm unterhielt, während Fromme selbst, durch das viele Reden erschöpft, von jetzt an mehr ein stummer Zuhörer bei den Gesprächen war, welche er später aufgezeichnet hat.

„Wie heißt Ihr?“ redete der König den Amtrath Klausius an.

„Klausius!“

„Clau-si-us. Na, habt Ihr viel Vieh hier auf den Colonien?“

„1887 Stück Kühe, Ihre Majestät! Es würden weit über 3000 sein, wenn nicht die Viehsuche gewesen wäre.“

„Vermehren sich auch die Menschen gut? giebt's brave Kinder?“

„O ja, Ihre Majestät; es sind jetzt 1576 Seelen auf den Colonien.“

„Seid Ihr auch verheirathet?“

„Ja, Ihre Majestät.“

„Habt Ihr auch Kinder?“

„Stiefkinder, Ihre Majestät.“

„Warum nicht eigene?“

„Das weiß ich nicht, Ihre Majestät, wie das zugeht.“

Der König wandte sich jetzt einmal wieder zu dem Oberamtmann Fromme und fragte: „Hört, ist die Mecklenburgische Grenze noch weit von hier?“

„Nur eine kleine Meile,“ antwortete Fromme. „Es sind aber nur etliche Dörfer, die mitten im Brandenburgischen liegen. Sie heißen Netzebart, Rosso u. s. w.“

„Ja, ja,“ sprach der König, „sie sind mir bekannt. Das hätte ich aber doch nicht geglaubt, daß wir so nahe am Mecklenburgischen wären.“

Alsdann wandte sich der König wieder zum Amtrath Klausius und fragte ihn, wo er geboren sei.



„Zu Neustadt an der Dosse.“
 „Was ist Euer Vater gewesen?“
 „Prediger.“
 „Sind's noch gute Leute, die Colonisten? die erste Generation pflegt nicht viel zu taugen.“
 „Es geht noch an.“
 „Wirthschaften sie gut?“
 „Ja, Ihre Majestät! Ihre Excellenz, der Minister von Derschau haben mir auch eine Colonie von 75 Morgen gegeben, um den andern Colonisten mit gutem Exempel vorzugehen.“
 „Haha! mit gutem Exempel! — Aber sagt mir: ich sehe ja hier kein Holz, wo holen die Colonisten ihr Holz her?“
 „Aus dem Ruppinschen.“
 „Wie weit ist das?“
 „Drei Meilen.“

„Das ist auch sehr weit,“ antwortete der König. „Da hätte müssen gefordert werden, daß sie es näher hätten.“ Jetzt wieder zu dem Oberamtmann Fromme gewendet, erkundigte Friedrich sich: „Was ist das für ein Mensch, der da rechts?“

Fromme erwiderte: „Der Bauinspector Menzelius, der hier die Bauten in Aufsicht gehabt hat.“
 „Bin ich hier in Rom?“ rief der König aus, „es sind ja lauter lateinische Namen! Warum,“ fuhr er dann in seinen Fragen fort, „ist das hier so hoch eingezäunt?“

„Es ist das Maulthiergestüt,“ antwortete Fromme.
 „Wie heißt die Colonie?“ fragte der König weiter. Fromme nannte den Namen Clausiushof, und der Amtsrath Clausius fiel sogleich mit der Bemerkung ein: „Ihre Majestät, sie kann auch Claushof heißen.“

„Sie heißt Clau=si=us=hof“ sprach der König. „Wie heißt da die andere Colonie?“

Fromme nannte den Namen Brenkenhof.
 „So heißt sie nicht.“

„Ja, Ihre Majestät; ich weiß es nicht anders!“
 „Sie heißt Brenken=ho=fi=us=hof! Sind das die Stöllenschen Berge, die hier vor uns liegen?“

„Ja, Ihre Majestät!“
 „Muß ich durch's Dorf fahren?“

„Es ist eben nicht nöthig; aber der Vorspann steht d'rin. Wenn Ihre Majestät befehlen, so will ich vorreiten und den Vorspann aus dem Dorfe herausnehmen und hinter die Berge legen.“

„Ja, das thut! Nehmt Euch einen von meinen Pagen mit.“
 Fromme besorgte den Vorspann, richtete sich jedoch so ein, daß er auch auf den Bergen war, sobald der König dort anlangte.

Als Friedrich ausgestiegen war, ließ er sich einen Tubus geben, besah die ganze Gegend und sagte dann:

„Das ist wahr, das ist wider meine Erwartung! Das ist schön! Ich muß Euch das sagen, Alle, die Ihr daran gearbeitet habt! Ihr seid ehrliche Leute gewesen!“

Alsdann wandte sich der König wieder zu Fromme und sprach: „Ist die Elbe weit von hier?“

„Ihre Majestät, sie ist 2 Meilen von hier. Da liegt Würben in der Altmark, dicht an der Elbe.“

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Seine Majestät der König berührten gestern (Sonntag) auf der Durchreise nach Merseburg unsere Stadt, verweilten kurze Zeit an dem Perron des Bahnhofes und geruhten die ehrfurchtsvollen Begrüßungen der Behörden anzunehmen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden.

Personalnachrichten.

Mittels Allerhöchster Ordre vom 11. d. M. haben Se. Majestät der König dem Ober-Bürgermeister von Boß die Befugniß zum Tragen der goldenen Amtskette, zugleich im Sinne einer der Stadt Halle für das Amt ihres Ersten Bürgermeisters dauernd gewährten Berechtigung in Gnaden zu verleihen geruht.

Spar-Gesellschaft für ärmere Classen.

Die Receptor 3 der Spar-Gesellschaft für ärmere Classen, welche Herr Kaufmann Timmler mit größter Pünktlichkeit und aufopfernder Sorgfalt im Interesse der Gesellschaft verwaltet hat, wird unverändert in seinem Geschäfte am alten Markt fortgeführt werden, was wir den Einlegern hierdurch zur Kenntniß bringen.

Halle, den 16. September 1865.

Der Director der Spar-Gesellschaft.
 Jubel.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 19. September Nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 16. September 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Geringe Anfuhr, Preise im Ganzen unverändert, im Einzelnen eher etwas weichend.

Weizen: 170 *fl.* alter 57—58 *fl.* bez., neuer weniger beachtet 52—54 *fl.* bez., 176 *fl.* 76 *fl.* bez. **Roggen:** 168 *fl.* alter 46—47 *fl.* bez., neuer 47—49 *fl.* bez. **Gerste:** 140 *fl.* alte matt 32—33 *fl.* bez., neue 35—36 *fl.* bez., 145—150 *fl.* 37—38 *fl.* bez. **Hafer:** gebessert, 100 *fl.* 25—25½ *fl.* bez., neuer 23—23½ *fl.* bez. **Erbsen:** ging nichts um. **Linsen:** gefragt, große 120—130 *fl.* bez., kleine selten. **Kimmel:** fest, 10—10½ *fl.* bez. **Fendel:** 10—10½ *fl.* bez. **Rau:** geringes Angebot 2¼—3¼ *fl.* bez. **Delsaaten:** Raps 107—108 *fl.* bez., Rüben feht, Deter 80—84 *fl.* bez., grauer Mohn 107—108 *fl.* bez., blauer unverändert 116 bis 118 *fl.* bez., Sommeraaten selten. **Stärke:** 6¼ *fl.* angeboten, Geschäft still. **Spirtitus:** nichts gehandelt. **Kübböl:** fest, 14½ *fl.* gesucht u. bez. **Solaröl:** gefragt, Preise steigend, nach Qualität 9—10 *fl.* bez. **Delfischen:** angenehm 2¼—2½ *fl.* bez. **Rohzucker:** wenig am Markte, feingelb in kleinen Posten 11½ *fl.* bez. Einzelne Fabriken haben die neue Campagne eröffnet. **Rübensyrup:** 32—35 *fl.* bez. **Mele:** Roggen- 1¼ *fl.* bez., Weizen- 1¼ *fl.* bez. **Futtermehl:** p. *Cl.* 2 *fl.* bez. **Sen:** 1½—2 *fl.* bez. **Langstroh:** 12—14 *fl.* zu haben und zu lassen. **Maschinestroh:** unverändert 9—10 *fl.* bez.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. September.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Graf v. d. Schulenburg-Angern a. Angern, v. Nathusius a. Königsborn und v. Nathusius a. Humbisburg. Die Hrn. Kaufl. Wetterlein a. Mainz, Haufen a. Bingen und Kraft a. Meinungen.

Stadt Zürich. Hr. Reichstreiherr und Erzbischof Grote mit Diener a. Halberstadt. Hr. Kaiserl. Russl. Staatsrath v. Schumbosch mit Diener a. Petersburg. Hr. Dr. William Bell a. London. Hr. Fabrikdirector Schachtmann a. Elberfeld. Hr. pract. Art Dr. Preitung a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Döbener a. Minden, Keifels a. Brandenburg, Niebach a. Magdeburg und Heinrich a. Lützen.

Goldner Ring. Hr. Apotheker Ungewitter a. Wien. Hr. Deconom Denhardt a. Pessh. Hr. Dr. med. Kose a. München. Hr. Farrer Semmerling a. Dresden. Hr. Officier Heinemann a. Petersburg. Hr. Rentier Pehold a. Marburg. Hr. Dr. phil. Eggers a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Wagner a. Bromberg, Pils a. Magdeburg, Hagemann a. Berlin und Diemann a. New-York.

Goldner Löwe. Hr. Förster Friz mit Gemahlin a. Alt-Gegnitz. Die Hrn. Kaufl. Heinz a. Neuhaus, Lewin und Natha a. Berlin und Neubert a. Neuwerk.

Stadt Hamburg. Hr. Commerzienrath Müller a. Götting. Hr. Ingenieur Uffers a. Schweden. Hr. Fabrikant Müller a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Graf v. Alvensleben a. Erleben. Die Hrn. Kaufl. Kachmann a. Berlin, Raue a. Nürnberg, Grilberich a. Lennep und Herger a. Suhl.

Wente's Hotel. Hr. Oberst a. D. v. Gayl a. Berlin. Hr. Revisor Hoffmann a. Erfurt. Hr. Schloßgärtner Förster a. Trebitzen. Frau Hofrätbin Hertkeles a. Stralsund. Hr. Rittergutsbesitzer v. Jäckel-Wudeke nebst Familie und Diener a. Neuhäusen. Hr. Pastor Salin und Frau a. Zidow. Hr. Fabrikant Böbmer a. Magdeburg. Hr. Antmann Bauernmeister a. Bitterfeld. Die Hrn. Kaufl. Mohsdorf a. Chemnitz, Landmann a. Hannover, Kramann a. Gillerstorf, Cohn a. Breslau, Wagner, Werthel a. Magdeburg und Wölmer a. Berlin.

Zum schwarzen Bär. Hr. Kaufm. Zoglich a. Berlin. Madame Hahn a. Naumburg.

Zum blauen Hekt. Die Hrn. Kaufl. Joseph a. Magdeburg und Urban a. Düsseldorf. Hr. Kunstgärtner Grobe a. Berlin.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 10 des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 fordern wir diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1866 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder neu beginnen wollen, hiermit auf, sich in der Zeit vom

11. bis 25. dieses Monats

in den gewöhnlichen Dienststunden in unserem Stadt-Sekretariat zu melden.

Da mit Ablauf dieses Zeitraums die Haupt-Melde-Rolle geschlossen wird, spätere Meldungen aber nur allmonatlich von uns weiter befördert werden können, so haben die Gewerbetreibenden, welche den obigen Termin versäumen, es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie beim Beginn des Jahres noch nicht im Besitz der nachgesuchten Gewerbescheine sind, und machen wir noch ausdrücklich darauf aufmerksam, **daß wir nur für diejenigen Gewerbetreibenden Gewerbescheine beantragen werden, die sich persönlich melden.**

Dieser Personen, die schon einen Gewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen.

Von der rechtzeitigen Nachsichtung der Gewerbescheine zum Aufsuchen von Waaren-Bestellungen sind die kaufmännischen Handlungsreisenden (Principale und Reisediener) nicht ausgeschlossen.

Halle, den 5. September 1865. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umgangs-Termine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstboten, Gewerbegehilfen u., ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung:

- 1) Jeder Hausbesitzer (Wicewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amte, Polizeigebäude, Rathhausgasse Nr. 20, Zimmer Nr. 4, zu melden.
- 2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung, entweder in Astermieth, chambre garni oder Schlafstelle aufgenommenen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.
- 3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und Dienstherrschäften, welche Gehülften, Lehrlinge, Hausofficianten oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- und Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An- oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken, und die vorschriftsmäßigen Arbeits-Karten oder Gesindebücher zu erfordern, resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Dienstbote u. von hier gebürtig und zur Zeit noch ortsangehörig, oder als Fremder eingewandert, oder anhero gezogen ist.

- 4) Verheirathungen müssen von dem Ehemanne angemeldet werden.
 - 5) Neugeborene Kinder sind nach erfolgter Taufe und zwar mit dem Vermerke: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.
 - 6) Zur Meldung eines Todesfalls ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermiether, endlich die Person, welche für die Beerdigung sorgt, verpflichtet.
 - 7) Alle An- und Abmeldungen müssen in den Vormittagsstunden von von 8—12 und zwar in doppelten Exemplaren, von welchem das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, erfolgen, und muß
 - 8) jede An- und Abmeldung enthalten:
den Vor- und Zunamen der An- und Abzumeldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, separirten Ehefrauen auch den Geschlechtsnamen, das Geburtsjahr und Tag, Religion, Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältniß, Angabe der letzten und neu bezogenen Wohnung nach Strafe und Nummer.
- Gedruckte Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 3 S. für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.
- 9) Privatpersonen, denen auch Rechtsanwälte beizuzählen sind, haben für jede beim Einwohner-Melde-Amte beantragte Wohnungs-Ermittelung eine Gebühr von 1 1/2 Sgr. zu zahlen.
 - 10) Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften ad 1—6 incl. ziehen nach den ergangenen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 S. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen ist, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist.

Halle, den 15. September 1865.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister v. Roß.

Bekanntmachung.

Dieser Personen, die schon einen Gewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen. Von der rechtzeitigen Nachsichtung der Gewerbescheine zum Aufsuchen von Waaren-Bestellungen sind die kaufmännischen Handlungsreisenden (Principale und Reisediener) nicht ausgeschlossen.

Halle, den 5. September 1865.

Dieser Personen, die schon einen Gewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen. Von der rechtzeitigen Nachsichtung der Gewerbescheine zum Aufsuchen von Waaren-Bestellungen sind die kaufmännischen Handlungsreisenden (Principale und Reisediener) nicht ausgeschlossen.

Halle, den 5. September 1865.

Bekanntmachungen.

Zu verkaufen ist ein Federbett fl. Ulrichstraße Nr. 7.

Zu verkaufen ist ein Schwein, gut zum Hauschlachten oder Wurstfest Spitze 18.

Zu beachten. Echten Wendeborn'schen Carminativ o. b. Liqueur, verkauft in Original-Flaschen à 15 u. 5 Sgr. Seine, gr. Ulrichstraße 12.

Zu verkaufen ist eine Handschuh-Mähmaschine Brunoswarte 6.

Zu verkaufen ist sofort ein Galanterie-Geschäft mit Glaskästen, Plane und Marktkisten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern sind stets in größter Auswahl vorrätig und offerirt solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen in der **Bettfedernhandlung des Jos. Wöschl** allhier, im Gasthof „zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Ich wohne jetzt Brüderstraße 13. G. W. Dan, Knopfmacher und Posamentierer.

1200 S. auf ein gr. Mühlengrundstück mit Acker im Werthe von 9600 S. gesucht von **G. Ublig.**

500 S. auf ein Stadtgrundstück, erste Hypothek, gesucht von **G. Ublig.**

500 S. auf ein Landgrundstück mit Garten und Weinberg, erste Hypothek, gesucht von **G. Ublig.**

350 S. auf ein neues Haus, erste Hypothek, gesucht von **G. Ublig**, gr. Klausstraße 18.

Fuhrleute bei gutem Lohn werden angenommen beim Fuhrherrn Schondorf, Kuttelhof Nr. 4

Anst. Schlafst. m. Kost Breitestr. 4, 1 Tr. I. Schlafstellen offen Steinweg Nr. 45, im Hofe. Eine Schlafstelle mit Kost Leipzigerstr. 81, part.

Die **Dividende** für die Actien des hiesigen **Schauspielhauses** pro 1864—65 ist bei Herrn Banquier **Bethke** in Empfang zu nehmen. Halle, den 15. September 1865.

Der Vorstand der Schauspielhaus-Actien-Gesellschaft.
Fubel.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten September, October, November, December 1864 und Januar, Februar 1865 findet den **22. November d. Js. u. folgende Tage von Nachmittag 1 Uhr ab fl. Klausstraße Nr. 14** statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 8. November zulässig. Halle, den 18. September 1865.

M. Goldschmidt.

Kieler Dücklinge erhielt Bolke.

Zu verkaufen sind wegen Aufgabe des Geschäfts eine Auswahl **schwarze Bilder**, 26 Zoll breit, 22 Zoll hoch, à Stück 5 u. 7 1/2 Sgr. **C. Hölleufer**, Paradeplatz Nr. 1.

Böhmische Patent-Stück- u. Salon-Kohle
hält als geruchlose u. reinlichste Feuerung für Stuben- u. Küchenöfen bei billigster Preisstellung empfohlen
H. Kirchner, Advocatenweg.

Bekanntmachung.

Mit heutigem Datum schied Herr **Otto Gellhorn** aus der bisher bestehenden **Möbelhandlung von Rein & Gellhorn**. Die Abwicklung des ganzen Geschäfts wird durch **Unterzeichneten** übernommen. **Alle Zahlungen**, welche für entnommene Möbel zc. an dasselbe zu machen sind, haben in dem **Comtoir des Geschäfts Moritzthor Nr. 4, parterre**, in keinem Falle anderswo, zu geschehen, bei Vermeidung **nachmaliger Zahlung**.
Halle, den 18. September 1865.

Fr. Rein.

„Der Handwerkermeister-Verein“

feiert **Freitag den 22. September** sein diesjähriges **Stiftungsfest** wegen so zahlreicher **Betheiligung** in „Kelle vue.“
Wer noch beabsichtigt, **Freunde** als Gäste mitzubringen, muß dieselben bis **Dienstag** Abend bei Herrn **Baas** anmelden.

Rocco's Etablissement.

Heute **Dienstag den 19. September**

National-Concert

der rühmlichst bekannten **Tiroler-Alpensänger-Familie Probstmaier** aus **Salzburg**.

Anfang **7 1/2 Uhr**. **Entrée 3 Sgr.**

Programme an der **Kasse**.

Gesucht. Ein junges bescheidenes **Mädchen** sucht eine **Stelle** in einem anständigen Hause als **Stütze** der Hausfrau oder zur **Beaufsichtigung** der Kinder. Zu erfragen in der **Expedition** dieses Blattes.

Ein **Tischler**, der befähigt ist die **Anfertigung** von **Möbeln** selbstständig zu leiten, wird nach **außerhalb** zu engagiren gesucht. — Der monatliche **Lohn** beträgt **sofort 30 R.**, bei genügender **Leistung** werden jedoch **gern 40 R.** gezahlt. Die **Adresse** ist zu erfragen in der **Exp.** d. Bl.

Gesucht wird ein **zuverlässiger Arbeitsmann** auf **dauernde Arbeit** bei
H. Kirchner, Advocatenweg.

Ein **Kaufbursche** sucht
Aug. Weyland, Klempnermeister.

Ein **Lehrling** kann jetzt oder später bei mir in d. **Lehre** treten. **A. Weyland, Klempnermstr.**

Ein **Lehrling** sucht
Chr. Franke, Schuhmachermeister.

Gesucht wird ein **ordentliches, reinliches Mädchen** zum **1. October** **Schmeerstraße Nr. 35.**

Mädchen gesucht **gr. Ulrichsstraße 22.**

Ein **anständiges, junges Mädchen** vom Lande, das in **allen weiblichen Arbeiten** bewandert ist, sucht als **Jungfer** eine **Stelle**. Zu erfragen
K. Ulrichsstraße Nr. 29, parterre.

Gesucht wird **sofort** ein **kräftiger Bursche** als **Hausknecht** **Bauhof Nr. 1.**

Gesucht wird ein **Bursche** zur **Arbeit**, **14 bis 16 J.** alt. **F. Weisker, Barfüßerstr. 7.**

Gesucht wird eine **Frau** zum **Nähen**.
S. Böhmer am **Kosplatz.**

Gesucht wird ein **Mädchen**, mit **guten Attesten** versehen. **Taubengasse Nr. 13.**

Mädchen sucht **Kuhgasse Nr. 3, parterre.**

Ein **Beamter**, **kindlos**, sucht zu **Neujahr 1866** ein **Logis** von **1 Stube, 2 Kammern, Küche** zc. **Gefällige Offerten** mit **Preisangabe** sind in der **Exp.** d. Bl. unter **A. Z.** niederzul.

Ein **Kaden** mit **Wohnung**, **Mitte der Stadt**, **billig** zu **vermieten** und zum **1. October** zu **beziehen**. Näheres in der **Expedition** d. Blattes.

Stube, K. und Küche kann **1. October** von ein **Paar** einz. **Leuten** bezogen werden **Steg 17.**

Zu vermieten ist zum **1. October** eine **freundl. möbl. Stube** m. **Bett** **Blücherstr. 2, 3 Tr.**

Zu vermieten ist die **Wohnung**, welche Herr **Director Schrader** **11 Jahre** bewohnt, **4 St., Entrée, 5 K.** nebst **Zubehör**, **1. April 1866** zu **beziehen** **Breitestraße Nr. 16.**

Zu vermieten ist **Stube und Kammer** **z. 1. Oct.** an ein **Paar** e. **Leute** **Mauerzasse 16.**

Zu beziehen ist zum **1. October** ein **Logis** von einer **Stube, Kammer und Küche** im **Preise** von **50 R.** **Königsstraße Nr. 17, parterre.**

Mitte der **gr. Ulrichsstraße** ist der **Kaden** nebst **großen Parterreräumen**, auch **geeignet** zur **Restaurations**, zu **vermieten**. Das **Nähere** **alter Markt Nr. 34, parterre.**

Leipzigerstraße Nr. 55 ist eine **möblierte Stube**, **vern** heraus, **sofort** oder auch **den 1. October** zu **beziehen**.

Verloren wurde ein **Buch**: „**Galen, Emery Glandon**.“ **Abzugeben** in **Schmidt's** **Leihbibliothek**, **K. Schlamm 1.**

Verloren wurde von der **Moritzkirche** bis auf den **Kosplatz** ein **weißes Bique-Säckchen** mit **schwarzer Soutage** besetzt. **Abzugeben** **Moritzkirche Nr. 5, im Keller.**

Verloren wurde ein **Portemonnaie** mit **Inhalt**. **Abzug**, gegen **Bel. Magdeb. Chaussee 12.**

Entlaufen ist ein **schwarzer Hund** mit **neusilbernem Halsband**, **gez. C. Kellner**. **Wiederbringer** gute **Belohnung** **Bahnhof Nr. 4, beim Vortier.**

5 Thlr. Belohnung dem **Wiederbringer** eines in **Halle** oder auf dem **Wege** von **Halle** nach **Holleben** **verloren** gegangenen, **fast ganz** mit **wieder ausgestrichenen Namen** angefüllten **Notizbuches**.
Halle, gr. Märkerstraße Nr. 6, 2 Tr.

Gesellschaft Funfzehner im Bürgergarten.

Mittwoch den **20. September Kränzchen**.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Während der **Wandvertage** alle **Tage** **Ummitbusfahrt**: **Morgens 6 Uhr. Wertig.**

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	17. September	18. Septbr.
Luft	12 Uhr Mittags 18 Grad	6 Uhr Abends 14 Grad
Wasser	15	14